Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 143 (2017)
Heft: 5-6: WerkStadtBund II : Schweizer Beiträge

Rubrik: Unvorhergesehenes

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 28.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Unschätzbare Werte

Text: Christof Rostert

Foto: CHristof Rostert

Neulich in Warschau. Beflissen mühe ich mich, dem UNESCO-Weltkulturerbe Stare Miasto – der nach der nahezu vollständigen Zertrümmerung durch die deutsche Wehrmacht auf Geheiss der Sowjets pedantisch genau wiederaufgebauten Altstadt samt Königsschloss – mehr abzugewinnen als einige auf Postkarten längst wohlfeile Motive. Neben Schulklassen suchen hier vor allem Reisende aus Fernost das vermeintlich alte Polen. Doch sauber rekonstruiert ist noch lang nicht authentisch.

Ganz anders das Gefühl jenseits der Weichsel im alten, armen Stahlarbeiterviertel Praga-Północ. Um seine Strassenzüge hat der postsozialistische Skyscraper-Boom des Bahnhofsviertels einen gehörigen Bogen gemacht. An den Blockrandbauten sind neben Madonnennischen und Einschusslöchern aus dem Krieg Brandmauerbemalungen in XXL zu entdecken. Generationenalte Bäume bemächtigen sich der Hinterhöfe. Ostberlin 1990 lässt grüssen.

Warum nimmt mich diese brüchige Aura sofort gefangen, während ich auf dem moskautreuen, stadtbildprägenden Pałac Kultury und zwischen den vertrauten Markenfilialen der modernen Shoppingmalls fremdele? Das Geheimnis liegt wohl in jener Patina, die sich mit keinem ideologischen Nachdruck und keinem Geld der Welt herbeizaubern lässt. •